

Zwei alte Siegel aus Lantershofen

Dr. Erich Krämer

Anregung für diese Arbeit ist ein Siegelstempel aus dem Jahre 1604, der bei der Bürgervereinigung des Dorfes aufbewahrt wird. Er hat einen Durchmesser von etwa 32 mm und zeigt die hl. Ursula mit ihren Gefährtinnen. Gemäß der weithin bekannten Legende fand die bretonische Königstochter und Verlobte des englischen Königs Aeterius, als sie von einer Pilgerreise nach Rom zurückkehrte, in Köln mit ihren Begleiterinnen – angeblich 11.000 an der Zahl – den gewaltsamen Tod durch die Hunnen. Ähnlich wie bei einer Schutzmantelmadonna breitet Ursula ihren Mantel um ihre Gefährtinnen aus. Sind es bei der Madonna die Bürger

einer Stadt oder generell Schutzsuchende, die unter ihrem Umhang Zuflucht finden, so sind es auf unserem Stempel Ursulas Gefährtinnen. Andeutungsweise sind die Frauen unter dem Mantel mit Heiligenscheinen und gefalteten Händen abgebildet. Ursula selbst ist mit einem leichten Hüftschwung nach links dargestellt und trägt unter dem weiten Umhang, der mit einer großen Brosche zusammen gehalten wird, ein elegantes Barockkleid, wie es offenbar zu Beginn des 17. Jahrhunderts üblich war. Sie besitzt langes Haar, das rechts und links über ihre Schulter fällt. Über dem Kopf sieht man einen Heiligenschein. In ihrem Gesicht, das sie

nach links wendet und himmelwärts richtet, sind deutlich Nase, Mund, Auge und Ohr zu erkennen. Die Gesichtszüge zeigen einen verwegenen und entschlossenen, fast kriegerischen Ausdruck. Bei der Miniatur der Gravur ist dies erstaunlich. Zum Zeichen ihres Märtyrertodes hält sie in der rechten Hand, deren Gelenk mit einem Reif versehen ist, einen Pfeil. In der Umschrift – rechts oben beginnend – ist Folgendes zu lesen:

.SIGIL.S.URSELA.Z.LANDERSHAVE.A°604

Das gepunzte Zeichen über dem E ist ein Ersatz für das fehlende N des Namens, A°604 ist als Anno 1604 zu lesen. Der in Messing gravierte Stempel, dessen Schaft verloren gegangen ist, war sehr stark verharzt und verschmutzt. Er wurde einer sorgfältigen und schonenden Reinigung unterzogen, nach der er sich in einem sehr guten Zustand zeigt.

In einer vergrößerten Fotografie ist die Feinheit und Schönheit der Gravur zu erkennen. Ein Abdruck in Siegellack lässt die Konturen – Licht und Schatten – nicht so ausgeprägt erkennen wie der Stempel selbst. Daher wurde ein Spiegelbild des Fotos zu seiner Demonstration gewählt.



Im Archiv der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler liegt ein Siegel von Lantershofen aus dem Jahre 1580 vor¹⁾. Es befindet sich an einer Urkunde, die im Stadtarchiv Bad Neuenahr Ahrweiler aufbewahrt wird²⁾. Dort ist dokumentiert, dass die Eheleute Hieronymus und Katharina Becker aus Lantershofen an Christian Alden von Ahrweiler eine Rente von jährlich einem Taler verkaufen. Schultheiß und Schöffen von Lantershofen beurkunden das Dokument. Wann der zum Siegel gehörige Stempel erstellt wurde, ist unbekannt, jedoch wird eine Datierung um 1500 vermutet (s.u.).

Bei der auf diesem Siegel mit einem Durchmesser von 29 mm dargestellten Figur handelt es sich mit Sicherheit ebenfalls um St. Ursula! Sie hält in ihrer rechten Hand den gleichen Pfeil wie auf dem Siegelstempel von 1604. Auch das lockige,

lange Haar über ihren Schultern und der Heiligenschein sind in ähnlicher Weise abgebildet. Sie trägt ein langes mittelalterliches Gewand mit Umhang. Darunter sind rudimentär ihre Gefährtinnen zu erkennen.



Ebenso ist die linke Hüfte leicht vorgeschoben. In der linken Hand hält Ursula einen Gegenstand, den sie im Winkel von ~90° zum abgebildeten Pfeil hält. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Zepter als Zeichen ihrer Würde als Königstochter. Einige Gebilde oder Symbole, die rechts des Pfeils abgebildet sind, können nicht gedeutet werden – vielleicht sind es auch Teile ihres Mantels. Ein besonderes Problem stellt die Umschrift dar. O. Prothmann, Oeverich (private Mitteilung an den Verfasser) gibt eine aus seiner Sicht unsichere Deutung – zu lesen von links unten nach rechts unten:

S|iegel| DES GA|nerben|³⁾ G|erichts|
GEM|einde| U|nd| DOR|f| LAN|tershofen|

Der eingangs beschriebene Stempel, der gut 20 Jahre jünger als das Siegel des beschriebenen Dokuments ist, wurde vielleicht von der Gemeinde anfertigen lassen, weil man mit dem alten Siegel nicht mehr zufrieden war. Spielte hierbei die fast nicht zu klärende Umschrift in gotischen Buchstaben eine Rolle? Die vielen Ähnlichkeiten der beiden Siegel lassen darauf schließen, dass bei Entwurf und Gravur des Stempels von 1604 das ältere Siegel als Vorlage diente. Die jetzt deutliche und eindeutige Umschrift in lateinischen Buchstaben ersetzt die gotischen Lettern. Beide Stempel sind mit einiger Sicherheit nicht in Lantershofen oder der näheren Umgebung hergestellt worden. Vielleicht waren es Kunstschmiede aus Köln, denen der Auftrag erteilt wurde, weil ihnen die hl. Ursula besonders vertraut war, und sie in der Lage waren, die doch recht anspruchsvollen Arbeiten auszuführen.

St. Ursula als Schutzmantelheilige

Die Darstellung von St. Ursula als Schutzmantelheilige ist im späten Mittelalter häufiger

anzutreffen. Es ist dies eine Übertragung des noch älteren Motivs der Schutzmantelmadonna, das in der orthodoxen Kirche bereits ab dem 12. Jahrhundert und in Westeuropa zum ersten Mal im 13. Jahrhundert auftaucht⁴⁾. Die im Rheinland bekannteste Skulptur von Ursula als Schutzmantelheilige (~1470) findet sich in der Kirche St. Ursula in Köln⁵⁾. Weitere Darstellungen von St. Ursula mit Schutzmantel sind zwar nicht sehr zahlreich, so doch verschiedentlich anzutreffen – z.B. in Köln: St. Ursula mit dem Schutzmantel im Kölner Dom (Statue um 1500⁶⁾ und im Ursula-Fenster (nach 1510) in St. Maria im Kapitol⁷⁾ oder Brüssel (Statue ~1490⁸⁾ oder der Ursulaschrein von Hans Memling, Brügge (Öl auf Holz, 1489) mit St. Ursula an der Frontseite⁹⁾. Die Beispiele zeigen, dass die Heilige ab Mitte des 15. Jahrhunderts beliebt war und besonders geschätzt wurde.



Die Skulptur der Heiligen in St. Ursula in Köln

St. Ursula in Lantershofen

Die Verehrung von St. Ursula im späten Mittelalter scheint auch bis Lantershofen gedrun- gen zu sein. Man hatte die Heilige zur Patronin der Kapelle und des Dorfes erkoren. Wann dies erfolgte, ist unbekannt. Ältestes, noch vorhandenes Zeugnis ist die Ursula-Glocke aus dem Jahre 1458, die bis in die 1960er Jahre geläutet wurde. So verwundert es nicht, dass sich das Dorf auch ein Siegel mit dem Bildnis der Schutzpatronin gab. Es ist anzunehmen, dass die Gravur dieses Stempels im Zusammenhang mit der besonderen Verehrung der hl. Ursula um das Jahr 1500 zu sehen ist und daher mit großer Wahrscheinlichkeit auch in dieser Zeit entstanden ist. Weiterhin deuten das mittelalterliche Gewand und die Umschrift darauf hin. Mit dem zweiten Stempel wurde die Tradition der Ursula-Verehrung fortgesetzt. In der ersten Kapelle in Lantershofen, die aus dem 13.

Jahrhundert stammte und in den 1880er Jahren abgerissen wurde, gab es eine Statue der hl. Ursula in einer Nische an der Außenwand sowie ein Bildnis im Innern¹⁰⁾. Beide sind leider verschollen. Auch in der zweiten Kapelle, die St. Lambertus geweiht wurde (abgerissen in den 1960er Jahren), war St. Ursula mit Krone und Pfeil zusammen mit St. Nikolaus in einem Fenster zu sehen (heute in Privatbesitz)¹¹⁾. In der jetzigen Kirche – errichtet in den 1960er Jahren – hat man die alte Patronin Ursula nicht vergessen. Von einer Bürgerin aus Lantershofen wurde eine Figurengruppe über dem Altar gestiftet: rechts und links der himmelwärts fahrenden Muttergottes finden sich St. Ursula und St. Lambertus, der auch in der dritten Dorfkirche Schutzpatron wurde.

Anmerkungen:

- 1) Private Mitteilung O. Prothmann, Oeverich
- 2) archiviert unter A 149; abgebildet in: Robert Bous und Hans Georg Klein; Quellen zur Geschichte der Stadt Ahrweiler 863-1812, S. 862
- 3) Wikipedia – Ganerbschaft: Eine Ganerbschaft war nach altdeutschen Erbrecht das gemeinsame Familienvermögen, vorwiegend Grundbesitz, über das die Ganerben nur gemeinsam verfügen konnten (nach heutigem Rechtsbegriff: Gemeinschaft zur gesamten Hand)
- 4) Wikipedia – Schutzmantelmadonna
- 5) Google: Romanische Kirchen Köln; weiter zu: St. Ursula; weiter zu: Ausstattung; weiter zu: Marienschiff
- 6) Paul Clemen: Der Dom zu Köln, L. Schwann Verlag Düsseldorf 1937, Seite 249
- 7) Google: Romanische Kirchen Köln; weiter zu: St. Maria im Kapitol; weiter zu: Ausstattung; weiter zu: nördliches Seitenschiff
- 8) Wikimedia – Hl Ursula mit dem Schutzmantel Brüssel
- 9) Wikipedia – Hans Memling 072.jpg (Abbildung Schrein); Hans Memling 075.jpg (Abbildung Vorderseite mit St. Ursula)
- 10) Bericht in einem Schulheft des Johann Jakob Efferz über die erste Kapelle in Lantershofen (~1850) – in Privatbesitz
- 11) Google: Lantershofen.de; weiter zu: Gott und Welt; weiter zu: Erinnerungen; weiter zu: Fenster der alten Kapelle

Herrn Steffen Schütze, Archiv Bad Neuenahr-Ahrweiler und Herrn Dr. Wolfgang Jansen, Bergisch-Gladbach danke ich für die Unterstützung der Arbeit, letzterem auch für die Überlassung der Fotos.